Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-265359-p0001-1

Dec. Nr 2210

I.
Theologie.

№ 5046 *

FÜRSTLICH ... BIBLIOTHEK ... BERNBURG

Vrsach/

Warumb das Newe Hällische Mandat/einem trewen Leerer nicht anzünemen sey.

D. Tylemanus Hesshusius.

2. Timoth. 4.

Es wirdt eine zeyt sein/da sie die heylsame Leere nicht leyden werden.

Matthe. 22.

Gebet dem Keyser/was deß Keysers ist/ vnnd Gott/was Gottes ist.

№ 5051 *

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-265359-p0004-8

Vrsach warumb das Newe hälli-
sche Mandat oder Edict/einem trewen Lerer nicht sey anzünemen.

Es stehet der Weltlichen vnd Christlichen Oberkeyt sehr wol an/ vnd ist dem Göttlichen wort gemeß/ das sie sich vmb die ware Religion vnd vmb den Friden des Christenthumbs vonn hertzen annympt/nach jrem von Gott auffer legtem Ampt/die warheyt befurdert/ Christi reych weyt außbreyttet/ vnnd dargegen den Abgöttischen greweln/ vnd der falschen lesterlichen Lehr mit rechtem Ernst vnnd Eyffer stewret vnd lehret.

Wann aber die Welltliche Oberkeyt angehetzt durch gefährliche vnd der warheyt feyndtliche geneygte Personen/ vnnd sunst auß vn-

wissenheyt der Religion streyten / sich dahin bereden lasset / das sie jre habende Oberkeyt zůbeschonegung vnnd beschützung / der jrrigen lehren vnd lehrern / vnd zů vndertruckung vñ verhinderung der reynen vnuerfelschten Göt lichen worts mißbrauchet / ist nöttig vnnd von Got einem jeden Christen gebotten / das man jn inn dem nicht gehorche / sondern vil mehr Gott als den Eltesten vnd oberhern gehor= sam layste / vnnd ist solche / abschlagung des gehorsams ein rechter dienst Gottes / mit dem befelch stymende. Gebt dem Keyser was deß Keyser ist / vnnd Gotte / was Gottes ist.

Nach dem dann das Newe hällische Edict / welches sich auff den Lüneburgischen krayß abschyd berüfft / sich ansehen laßt / als seyes dahin gerichtet / das man damit wölle den schödlichen eingeschlichenen verfelschun= gen / so sich vndter dem namen deß Augspur= gischen Confession vermenteln / vnd der vber= zeugten vnnd vberfürten falschen Lehrern

wölle

wölle vberhelffen/vnd dargegen den rechtgeschaffenen vnnd reynen Predigern des Maul vollend zůbinden / das sie keinen Wolff mehr sollen anschreyen / vnnd also jhre vertrawete schäfflin verfüren lassen / vnnd dahin etliche vil Artickel in obgedachtem Mandat gesetzt/ Welche der gantzen Prophetischen vnd Apostolischen lehr/auch der Augspurgischen Confession vnd den außgetruckten befelch Christi stracks zůwider seind/als ists nöttig/das wir Prediger vnd Seelsorger vermög Göttliches worts/solchen Edict widersprechen/ vnnd die welltlichen Oberkeyt eines bessern berichten.

Was dann nun zum Ersten die gantze vergleychung deß Mandats/so zů Lüneburg auff dem Reychstag von den Fürsten vnnd Ständen des Nydersechssischen kreyß sol geschehen sein/ anlanget / ist inn dem nicht nach der Regel götliches Worts geschrytten. Dañ es sich in alle weg hette gepüren wöllen / weil man allda handeln wolte von den streyttigen Puncten der Religion / vnd auch eine Forme

fürschreyben/ nach dem man soll von dē Hoch würdigen Abentmal deß Herren predigen/ vnd was die Lehr auff der Cantzel straffen vñ nicht straffen solten ꝛc. Das man zů solcher berathschlagung nicht allein die Juristen vnd Hofräthe/ sondern vil gelerte erfarne vnnd trewe Leerer vnd Theologos die der Schrifft wären erfaren/ vnd die jetzt schwebende Controuersias verstünden/ auch wisten mit welchem befelch Christus sein Predigampt gestifftet vnd verordnet habe/ gezogen/ vnd inn den allerhöchsten sachen den Mund des Herren auch gefragt hette.

So wayßt man auch auß Gottes wort/ das sich die Herrschafft vnd gewalt der wellt lichen Regenten/ noch keines Menschē so weit strecke/ das er möge seines verstandes vnd gefallens das Prediampt/ so von Jesu Christo allein gestifftet einziehen/ einspannen/ oder auch erweyttern. Dann der Son Gottes gestehet keinem Regenten einiges gebots oder verbots in seinem Geystlichen reych/ welches er mit

er mit seinem tewren Blüt erworben / vnnd mit seinem klaren Wort gefasset vnnd befridet hat/ Dann da Christus sagt/ Gebt dem Keyser was deß Keysers ist/ vnd Gotte was Gottes ist / verbeut es dem Keyser vnd allen Regenten/ das sie dem lieben Gott inn sein geystlich Reych als inn einer frembden Herrschafft keinen eingryff thün sollen/ sondern das gehn lassen wies Gott verordnet. Wiewol dann zů Lüneburg Statuta vnnd Gesetz sollen gemacht werden / vom Predigampt / welches Christi reych vnnd Herrschafft ist/ hette man die Prediger darzů berüffen sollen / vnnd von jnen sich erkunden/ was sich mit Gottes wort leyden wolt/ was nicht? Gnad Got dem armen Herren Christo/ Wann die Juristen/ deren sich wenig mit Gottes wort bekümmern/ vnd Hofleüt die offt jren Catchismum nicht gelernet haben/ sollen Decreta vnd Beschlusse machen/ wie man die Sünde straffen/ falsche Leere widerlegen / die reyne warheyt erklären/ vnd die arme Seele gehn Hymel weisen vnd

sen vnd schuren soll/vil mehr haben wir Prediger den befelch von Got/das wir das Ampt des Euangelij nach Gottes wort füren/vnnd keinen Menschen weder hohes noch nydriges standes ansehen sollen. Jesaie 58. Rüffe getrost/vnd schone nicht/Darumb sol die wellt lich Oberkeyt hie die nöttige vnderscheid so zwischen der welltlichen Regierung/vnd dem geystlichen Predigampt ist gemerckt/vnd nicht inn einander gemengt haben.

Vnnd ob gleych die Oberkeyt anziehen wolte/sie hette die vereinigung des Mandatas fürgenom̃en/als gliedmassen der Kirchen/so kan doch nyemandt leügnen/das wir Pfarrer vnnd Seelsorger/auch ein thayl der Kirchen seind/vnnd gebürt sich das man vnnsere Stym̃e auch höre inn den hohen Geystlichen sachen/sonderlich da man für hat/vnsers von Gott aufferlegtes Ampt einzüsperren/vnnd vnsere gewissen zübeschwären/Wie wenig auch diß Newe exempel stym̃et mit den Hystorien der alten Kirchen/vnnd der loblichen

Chustlichen

Christlichen Keysern/Constantinj Magnj/ Theodosij/Marciani vnd anderer/wäre sehr leycht zů beweisen/dañ sie nicht selbst mit jren Hofftjunckern die spaltungen so inn der Religion fürfielen/entschieden/oder beyde wil mit gewalt vndertruckt/sondern jre Theologos vnd Bischoffe haben sie Conforciert/berüffen vnd die jrrungen nach Gottes wort erörttern lassen/vnnd hernach mit Christlichem eyfer/ vber der reynen warheyt mit ernstlichem abschaffen der lesterung gehalten. Vnd hat der Marcianus gar loblich im Concilio Chalcedonensi gesagt. *Nos ad confirmandam fidem non ad ostendendam potentiam exon Constantini Imperatoris pij*, Das ist/wir wöllen diser Christlichen versamlung/nach dem exempel deß lobLichen Keyser Constantini selber beywonen/ nicht vnnsern gewalt vnd macht allda sehen zůlassen/Sonder das wir den Christlichen glauben wöllen bestättigen helffen/darnach so man zů dem grund der warheyt komen ist/ das man die zwispalt gebürlicher weyse auff

hebenmilge/ *Synodo intereſſe uolumus, ut inuenta Veritate diſidia tollantur.* Wann die jetzt regierende Oberkeyt ſolchem loblichen Exempel nachfolget/ des wurde jr baß anſtehn/ auch mehr frucht ſchaffen inn der Kirchen/ dann die jetzige Forma deß Hälliſchen Edicts/ daß das man die ſpaltungen one erörtterung vnd erklärung der warhait gedencket außzüliebē/ das ſeind gantz vergebliche gedancken/ wie die erfarung geben wirdt. Das Mandat gedenckt der Widerteiffer vnnd verdammet die Secte mit namen/ welches recht iſt/ der Sacramentſchwermerey wurd auch gedacht/ doch nicht namhafftig außgetruckt/ das man die Zwingliſche vnd Caluiniſche verfüriſche Lecre ſolle meyden/ mit welcher Generalitet/ das man ſo gemaynn oder bloß daruon redet/ den Türckiſchen Caluiniſten nicht wenig lufft gegeben/ Dann ſie wöllen nicht Sacrament ſchwörmer ſonder trewe Lerer geſcholten ſein/ Vnd die Forma das man nichts anderſt/ daß nach der Lehre Chriſti vnnd Apoſteln vom

Abendtmal

Abendtmal solle reden / ist so gar generaliter ambigue vnd weytleufftig gesetzt / das sich alle Zwinglianer vnd Calumisten damit können behelffen / das auch jetzt die auffrürischen Calumisten zů Bremen / sich nicht anderst hören lassen / dann das sie vom Sacrament lehren nach den Worten Christi / der Aposteln / der Augspurgischen Confession. Der andern wichtigen Controuersien aber als deß Manichaeismj / Adiaphorismj / vom Freyen willen vnd anderer / wirdt mit keinem wort gedacht / sondern man laßt es im̃ zweyfel hangen / welches wil recht / vnnd welches vnrecht habe / vnnd wirdt doch das Condemnieren oder verdammen verbotten / Damit der Kirchen vnnd armen gewissen / gar nichts gedienet / dann weil sie vil Kirchen vnd Schůlen / durch die newen verfelschungen eingenom̃en / zerrüttet vnd verwirret seind / forderts der Kirchen hohe notturfft / das man anzeyge / vnnd auß Gottes wort darthůe / welches will recht / welches wil vnrecht haben / sintemal es nicht vnnöttige ge

zenck seind/sondern von den aller höchsten sachen/so vnsere seligkayt betreffen. Derwegen kan ein newer Leerer vnd diener Christi/ diß fürhaben der welltlichen Oberkeyt ohne verletzung seines gewissens keins wegs billichen.

Dieweyl man auch solche Stattuta in Religions sachen/ vnnd das heylige Predigampt/vnd der Vnderthanen seligkeyt betreffende/machen wolt/die im̄ gantzen Nyderseschssischen krayß/solten angenom̄en vnd gehalten werden/wäre ja billich vnd nöttig gewesen/ das man der Erbarn Seschssischen Stätte bedencken/ inn disen allerhöchsten sachen auch gehört hette/was sie one verletzung der Ehre Gottes/ vnd one befleckung jres gewissens/köndte annemen/ Dann die Erbarn Stätte eben so wol schuldig/ für die seligkeyt jrer vnderthanen zů sorgen/ als die Fürsten vnd hohen Potentaten.

Es wäre auch nicht allein wider der Erbarn Stätte freyheit vnd Priuilegien/sonder auch wider Gottes wort/ vnnd des heyligen

Reychs

Reychs abschyd / Wann die Fürsten ein newe Forma der Religion geschmidet / vnnd newe Stattuta võ heyligen Predigampt gemacht / das als dann / die Stätte solches one einiges bedencken / müsten annemen / võ jnen also von andern Herrschafften / newe Religion für=schreyben lassen / sonderlich weyl nyemandt kan leügnen / das die Erbarn Seschssischen Stätte / die ware reyne Leer des Euangelij / one alle verfelschung haben / vnd das Predig=ampt bey jnen vil besser gestelt nach Gottes wort / dann inn vilen Fürstenthumen. Hat man sie doch im Interim / von Kayse. Maye. nicht wöllen newe Forma der Religion für=schreyben / noch das bekandtnuß schwechen lassen / Warumb wolten dañ jetzt die Fürsten denen man keine Jurisdiction noch gewalt / inn Geystlichen sachen vber die Stätte ge=stähet / mit newen Stattuten / die Kirchen võ Prediger der Seschssischen Stät beschweren / vnd vns von vnserm bekandtnuß dringen.

So yemandts hie wolt fürgeben / die Er=

barn Sechssischen Stätte / hetten keinen Stand im krayß/ on ettliche? Ist darauff inn aller billigkayt zů antworten/ das die Krayßstände vom Römischen Reych/ nicht der vrsachen verordnet/ das sie jres gut achtens/ Religion vnd Stattuta vom Predigampt fürschreyben sollen / sondern auff die Kriegsübung acht haben/ empörungen vnnd auffwicklungen wören / vnnd im heyligen Reych den Welltlichen friden erhalten helffen. Dieweil man dañ der waren Augspurgischen Confession/ zů deren wir vnns alhie zů Magdeburg bekennen / nicht kan mit warhayt schuld geben / das sie zů einiger empörung/ oder auffstand des Volcks / nicht im geringsten vrsach gebe. Als haben auch die loblichen Stände/ des Krayses werden von Gott/ noch vom heyligen Reich den befelch oder gwalt/ dz sie vns newe Religions Stattuta wider vnser gewissen vnd willen auffdringen / vnd vnnsere jetzt habende/ vnd Gottes wort gegründete Religion schwechen oder einsperren mügen.

Fürs

Fürs ander / müssen wir auch etliche sträffliche Puncten / vnd einem trewen Leerer / ohn annemliche Artickel in disem Hällischen Edict / nach der ordnung anzaygen / vnnd mit Gottes wort verlegen.

Zům ersten / was geredt wirdt / von etlichen Predicandten / vnzeytigem / vngebürlichem / schelten vñ schmähen auff der Cantzel / vnd verdammung gantzer Vniuersithet / vnd sonderbarer Personen / ist wol zů erachten / welche Leerer im̃ Seschssischen krayß / damit gemeynet werden / Nämlich / die am trewlichsten Gottes wort / in den Seschssischen Stetten bißher gefürt haben / welche trewe Leerer mit diser aufflage / am getrewlichsten verunglümpffet werden / Vnd ist vber die massen erschröcklich / das man die nöttige Straffpredigt / vnd warnunge / für falsche Lehr inn Gottes wort gebotten / thart ein vnzeyttiges schelltten heyssen.

Dann

Dann das die Prediger in den Seschssischen Kirchen / Liibeck / Hamburgk / Lüneburgk / Magdeburgk / Braunschweygk Mündtlich vnnd Schrifftlich / die Adiaphoristerey verdammet / Mayoris lesterliche leer von Notwendigkayt / die werck zur seligkayt Confutiert / vnnd darnider gelegt / die verfelschung vom Freyenwillen widerleget vnd gestraffet / darinn haben sie Gottes wort gefolget / vnnd der gantzen Kirchen nutzlich vnd trewlich gedienet / Wer nun solches ein vnzeytiges schelten will heyssen / der lestert freylich den heyligen Geyst / vnd verdam̃et damit alle die herrliche vnd lobliche Schrifften / so von Doctore Epino seligen / D. Westphalo / D. Doctore Morlino vnnd anderer im Druck seind außgangen / Derhalben wer diß Edict annympt / der machte sich solcher grossen Sünden vilhafftig / vnd hilfft damit Gottes geyst vnnd Wort inn Christi dienern verdam̃en / daruor behütte mich mein trewer hayland Jhesus Christus.

So aber

So aber mit disen Stachlichten wor-
ten nicht gemeynt werden/die Prediger in den
Seschssischen Kirchen/ so zayge man deütlich
an/wen man also beschuldiget/das er sich ver
antworten müge / dann das man solle gantz
Vniuersitheten Condemniern/halt ich nicht/
das es jemandt leücht gestehn werde / Dann
wann man gleych ettliche Professores/etlicher
Jrthumb beschuldiget/deren man sie kan v-
berfüren/vnd derwegen die jugent für die ör-
ter warnet/damit wurd nicht die gantze Vni-
uersithet Condemniert/darinn wol vil frome
rechtgeschaffene Christen sein können/die mit
solchen Lugen nicht beschmitzet seind/ sondern
die falschen Leerer werden angezaygt / auff
das sich die liebe vnschuldige/ vnnd vnbesun-
nene jugent / desterleüchter sich vor Jrthumb
könne fürsehen.

Zům andern / das man auff anzaygen
der Pastorn / die verfürte Widerteüffer inn
hafft nemen solte/ist nicht recht. Dañ Pfarr-

C herren

herren seind nicht Steckenknecht / noch Hascher/sonder Diener des aller höchsten Gottes / Wann Pfarherrn erfaren/das Widertäuffer oder Zwinglianer vorhanden seind/ist jr Ampt / das sie dieselbigen beschicken / mit jnen reden / vnd sie mit Gottes wort vnderrichten / ob man sie möge gewünnen/vnd wo die vermanung nicht statt finden will / soll sie der Pfarherr in den Bann thün / vnnd nicht dem Hencker liuern/dañ darzů hat die Oberkeyt/ jre Hascher vnnd Scharffrichter / Hie aber sihet man wie der Tichter des Edicts/ nicht anderst helt vom heyligen Predigampt/ dann als wären die Pfarherrn Maysterhansen gleych/so vil haben die Juristen auß Gottes wort/ inn den 40. Jaren gestudiert/Gott suche sie heym/die deinen Son Christum also meynen.

Zum dritten/deütlich hette mañ anzeygen sollen/wer die Leüt seind/ vnd wie sie mit namen vñ zünamen heyssen / die alles tadeln/

was

was von jnen nicht erfunden/vnnd die Augspurgische Confession/mit einen zweyffel ziehē/ Wol wayß ich/das die Juristen in Weymar/ dem Herren Illyrico vnd Wygando/diß haben dschuld geben/aber biß auff dise stunde/ soll es noch nit warheyt beweisen werden. Ob aber zů Witteberg vñ anderstwo/solche frommen seind/die auß der Augspurgischen Confession einen betrüglichen Cothurnū machen/ das sie vns vnd den Calnmanern dienen solle/das wolt ich mit Gottes hülff darthůn/vñ beweisen/wañ wir vnparteische richter hettē.

Zum vierdten/wie fein gibt sich der Tichter dises Mandats an tag/das er ein rechter Papist/vnd glydmaß deß Antichrist sey/dañ do er der zwo Religion gedenckt/so in Religions friden sollen begriffen sein/Nennet er die Papistische Religion/die Alte/die andere so der Augspurgischen Confession gemeß ist/mit heimlichen worten die Newe. Nu seind gewißlich Tertuliani spuch warhafftig. *Vnū quodq; primū uerissimū est.*

Die alte Religion ist recht/die newe ist falsch/ Abgöttisch vnd lesterlich sein. Soll nu die Papistische / Antichristische / Religion die Alte sein / so müsse sie auch recht vnnd warhafftig sein/vnd die Augspurgische auch falsch vnnd jrrig / werden also mit dem Wort/ alle Religion/alle Greüwel / Abgötterey vnnd Mißbreüch deß gotslesterlichen Papsthumbs gerechtfertiget/vnnd dagegen das heylige vnnd Seligmachende wort Gottes/ inn der Augspurgischen Confession/ als eine Newe erfundne Ketzerey verdammet/wie dann die Papisten pflegen zů lestern. Welcher Prediger oder Christ/nu solch Edict annympt/sich darnach zůhalten/derselbig verleügnet damit den Herren Christum/vnd das gantz Euangelion/für der Lesterung wöll sich ein jeder Christ hůten.

Zum fünfften/im̃ Paragrapho von der Sacramentschwermerey / was für mangel sey/ist oben angezaygt/Nemlich/das die Formula zů weytleüffig vnd zů zweyffelhafftig gestellet/vnd den lesterlichen Caluinisten vnnd

Zwing=

Zwinglianer zů sehr dienlich zů jren schlipff-
löchern.

Das nun zum sechsten angezogen wirdt/ das vngebürliche schelten auff der Cantzel/ vnd Condemnierung anderer Leüt / die noch nie gehört/noch jemals vberwunden seind/vñ dann mit grossem ernst / allen Superintendenten/Pastoren/Seelsorgern/vñ Predigern gebotten wirdt/bey vermeydung der vorweysung oder anderer Leybstraffe / das man sich des bishero geübten scheltens vnd lesterens/ preuat personen der Vniuersitheten gentzlich soll enthalten. An disem orth sitzt der Hase den man jagt/meines erachtens / Vnnd welches Wilbret / mochte dem Mayori / dem Ebero/ Victorino/vnd alle die mit falscher Leer/ jetzt Deutschland erfüllen/besser vnnd nyedlicher schmecken/ dann das man den rechtgeschaffenen Predigern/ dz Maul zůbinde/den Druck verschlösse/ vnd die Federn mit gewalt nem̃e/ vnd dann die verfluchten Rottengeyster/liesse

mit macht schreyen/speyen/lestern vnd schreyben/ vnnd nyemandt müßte jnen antworten/ Wie kundt es der Teüffel besser wunschen auf jener seyten? Aber das müßt jnen Christus bestellen vnd entreymen hinderwerts. Damit man aber sehe/ das wir nicht auß fürwitz oder mütwillen/ sondern mit güttem stracken grundt / disen vnchristlichen Paragraphum verwerffen / wöllen wir ettliche wichtige vnd hohe vrsachē anzaygen/ die vns darzů dzngē.

Zum ersten/ist das ein grausame lesterung/das man der trewen Prediger vnd Lerer straffpredigen/ darum sie dem Volck die sünde anzaygen/ Gottes zorn verkündigen / die falsche Leer verlegen vnnd verdammen/ vermag Gottes wort/ nennet ein schelten vnd lestern/ vnd das solchs sey wider Gottes wort/ vnnd die liebe. Dann also wirdt Gott selbst ein Lesterer geheyssen / der wider sein Wort/ vnd die liebehandle/ deßgleichen der H. Geyst/ dann es ist offenbar/ das Got vom Himel geboten/ dz man solle vñ müsse straffen/ die Schäflein

vor

vor falscher Lere warnē / vñ die jrthumen ver
damen/ dañ Ehristus sagt Matth. 8. Sehet
euch fiir fiir den falschen Prophetē/ die zů euch
in schafskleidern komen/ inwendig aber/ seind
sie reyssend Wolff Mar. 8. Sehet euch fiir fiir
dem Saurteig der Phariseer/ vñ fiir dē saur=
teig Herodis. Acto. 20. Ich weiß/ dz nach mei
nem abschid/ vnter euch werden komen grew=
liche wolffe/ die der Herde nit verschonen wer=
den/ darūb seyt wacker/ vñ habt acht auf euch
selbst/ vñ auf die gantze Herde/ Joha. 10. Wer
nicht zur Thiir eingeht/ ist ein dieb vñ mörder.
Matth. 3. Jr Otterzicht wer hat euch gewi=
sen/ das jr dē kiinfftigen zorn entriñen werdet.
Vnd fast aller Propheten vñ Aposteln schrifft
ten/ seind der exempel vol/ vñ Paulus gebeuts
ernstlich/ dz die Seelsorger den widerspenstigē
das maul stopffen sollē. 1. Tit. 1. Wer nu solch
nöttig werck von Got geboten/ von allen Pro
phetē/ Christo/ dē Aposteln glaubt/ vñ welchs
der Geyst Gottes selbst fiiret Johan. 16. der
Geyst wirdt die Wellt straffen / ein schelten

vnd

vnd lestern heisset/ der müß freylich ein Gots lesterer sein/ vnd wirdt dem zorn Gottes nicht entlauffen/ er sey auch wer er wölle.

Zum andern/ das man so hart verbeut/ die Condemnation der sonderbarn personen/ ist wider Gottes wort/ welches also ist zůbeweisen/ Paulus 1. Timoth. 5. Die do sündigen/ die straffe vor allen. Wie ists nun müglich/ das einer für alle gestrafft werde/ wann er nicht wurd Namhafftig gemacht/ Vñ was ist sunst das Straffampt/ dann das man einem oder vilen deutlich anzeygt/ wo innen sie jrren/ oder warinn sie wider Gottes gebott handeln/ Titum 1. Ein Leerer soll mächtig sein/ zůermanen vñ zůstraffen die widerspenstigen. Item/ man můß jnen das Maul stopffen/ Wie ists nun müglich/ das m. einen jrthumb widerlege/ vnd jm das Maul stopffe/ wann man nicht soll deütlich anzeygen/ wer der falsche Leerer sey. Auch ists nit müglich/ das man die Schäfflein könne recht trewlich

vor

für falsche Leerer vnd Wolffe vermanen/welches doch aller Leerer ampt ist/ Matthe. 8. Johan. 10. Acto. 20. Wann man sie nicht namhafftig macht/vnd gleich mit fingern auf sie deüttet. Sonst dencken die zůhörer/ die wissende wolff dauon man sagt/ das sie schaffswolle tragen/seyen etwa in India / vnd nicht vndter vns in der Kirchen.

Es wöllen die Regenten vnd Juristen/ ein Exempel von jrer Welltlichen regierung nemen / Wann ein Fürst oder Stadt / einen offentlichen vnd gefärlichen Feind hat/so ists nicht gnůg/das die Oberkeyt den vndterthanen anzaygc / Es sey ein Feind vorhanden/ wider den man sich rüsten vnd gefaßt machen můß / sonder den Feind zaygt man namhafftig an/wie er heysse/wo er seinen sitz habe/wie mächtig er sey/was er für hülff/ vnd welchen anhang er habe/auff das sich ein jeder vndterthan destoleüchter gegen werth stellen. Also ists auch im reych Christi nicht gnůg / das man den schäflein vermelde/es seyen Rotten=

geister vnd verfürer vorhanden / sondern mit namen muß man sie zaygen / vnd wol bekandt machen / jhre falsche leere auffdecken / für die Bücher welche sie voller jrthum̃ geklicket / warnen / vnnd also den Wolff on vnderlaß außschreyen / damit er die schäflein vnuerwarnet nicht fresse / vnd seinen grind jnen nicht anschmiere. Zů dem stehn da die Exempel aller Propheten / Christi vnd der Aposteln / welche die falsche Lerer vnd Sünder sein mit namen angezeigt haben. Moyses strafft den Chore / Dathan vñ Abraham mit namen / schonet auch Aronis nicht / das er mit Abgötterey das Volck verfürt hatte / Der Prophet Micha Reg. vltim. strafft den Lugengeist Zedekiam / der den König Achab verfüret mit namen vnd für heupts / Amos straffet vnd condemniert den falschen vnd lesterlichen hohen priester Amaliam mit namen / vnnd zeygt jm an / wie jn Gott vmb seiner lugen willen wurde heimsuchen. Jeremias verdammet vnd straffet den falschen priester Paschur mit na-

men.

men. Item/ Jeremias zeygt den gefangenen Juden zů Babylon/durch einen Brieff die falschen vnd lesterlichen Propheten/vor denen sie sich hütten vnd fürsehen sollen / vnd macht sie namhafftig. Nemlich Achab der Son Kolaia vnnd Ledekiam den Son Mäseia vnnd warnet alle Juden/das sie jren lugen vnd lesterungen nicht sollen folgen. Johannes der Teüffer straffet mit namen den Ehebrecher vñ blůtschender Herodem/ vnnd schreibt Chrisostomus/Johannes hab dem Tyrannen selbst vndter augen gesagt/ in gegenwertigkeyt deß Volcks. Der Apostel Paulus straffet vnd condemnieret mit namen den Hymenäum vnd Alexandrum/vnd gibt sie dem Sathane/das sie nicht mehr lestern 1. Timot. 1. Item/Phygellum vnd Hermogenem 2. Timot. 1. Item die falsche Lerer die die aufferstehung verleügneten/nennet er mit namen Hymenäum vnd Philetum 2. Timot. 2. Item Deman vnd dem schmid Alexandrum zeygt er namhafftig an / auff das sich Timotheus vnnd die gantze

Kirche wisse zühütten / vnnd war doch keiner von disen obgenandten condemnierte Ketzern jemals verhört oder verurteylt vorm gericht/ Dann jhrer ettliche selbst das gericht vndter jrer gewalt hatten. Aber jre lugen waren offenbar der Kirchen/wie auch deren Rottengeyster die wir verdammen/ wie dañ auch der Nam Gottes Lutherus / beyde siind vnnd siinde/falsche leere vnd leerer namhafftig gestrafft/vñ vil güts damit außgericht / ist aller Wellt bewußt. Dañ wider den Hynerhisten Erasmum hat er außdrucklich geschriben/ die Sacramentierer hat er auch namhafftig widerlegt als Zwinglium/Carolstadium/ Oco lumbadiumrc. Auch sunsten in seinen straffschrifften vnd predigten/keines Königs/ Fürsten noch Bischoffe verschonet. So es dañ nun vnrecht vnd wider Gottes wort vnd wider die Liebe sein soll / wañ man besonderbare personen/die jre Lugen vnd Jrthumb/ inn offentlichen schrifften außgesprengt/vnd viler gewissen damit verfüret/vnnd gantze Kirchen

verwirret

verwirret haben/so müßte folgen/das alle di se Propheten Moyses/Michas/ Amos/ Je= remias / Paulus/ kurtz alle Propheten vnnd Aposteln/vnd Christus selbst/ wider Gottes wort/vnd wider die Liebe gethan hetten/wel= ches mit grund der warheyt/on verletzung der Göttlichen ehre / nymer mehr mag gedacht/ ich geschweyg geredt werden.

Der Apostel Paulus vermanet an vilen orthen/das man nicht allein falsche vnd Ab= göttische Leere vnnd Irthumen soll fliehen/ sondern auch vor den Leerern selbst soll man sich fürsehen/vnd von jnen weichen Rom. 16. Ich ermane euch aber lieben brüder / das jhr auff sehet/auff die die zütrennung vnd erger= nuß anrichten/neben der Leere/die jr gelernet habt/vnd weichet von denselbigen/dañ solche dienen nicht dem Herren Christo/sonder jrem Bauch / vnnd durch süsse Wort vnd predigte rede/verfüren sie die vnschuldigen Hertzen.

Wie ists aber nun müglich/das sich die einfel= tigen hertzen/vor den Irregeystern/die so prech

tige vnd süsse wort füren / wann man sie nicht namhafftig vnd gleich mit fingern der gemeyn Gottes anzeygt? Dañ Paulus bezeugt das es gefärlich sey mit der Person / die mit falscher Leer beschmitzet vñ zügehn / jre predigen zühören / oder jre schrifften zülesen / weyl nicht jederman des verstands ist / das er als bald die geyster richten / vnnd die schedliche gifftige Leere / vnter den süssen worten verdecket / mercken könne Philip. 3. Sehet auff die Sünde / sehet auff die bösen arbayter? Was wil hie der Apostel anders / dann das wir selbst güte acht sollen haben / mit welchen Leerern wir vmbgehn. Auch wir Prediger die gemayne / so vns vertrawet ist / fleyssig vermanen / das sie sich für den Hunden / vnd lesterlichen Jrregeyster wisse zühüten / welches dann keines wegs geschehen kan / wann man sie mit namen / vnnd vnterschidlich nicht anzeygt. Als wie können sich fromme einfeltige Hertzen / für dem Lugengeyst Doctor Mayor fürsehen / vnnd sein gyfft fliehen / wann man der Gemeyne Gottes nicht

tes nicht deütlich mit außgedrucktem namen verkündiget / das Doctor Mayor Professor zů Wittenberg der Ketzer sey / der den Jrthumb auß eingeben deß Teüffels füre / das gütte werck also nöttig sein zur seeligkeyt / das es vnmüglich sey / on gütte werck seelig zů werden. Also ist auch mit anderen Rottengeystern / welche man müß namhafftig den zůhörern anzaygen / auff das ein jeder Christ sich müge vor jnen zůhütten / vñ jre Lugen fliehen.

Außdisem ist nu offenbar / das wir Pfarrherren vnnd Seelsorger keines wegs / wider Gottes wort / noch wider die Liebe deß nechsten handeln / wie vns das vermeynt Edict gern wolt die schuld geben / Wann wir gleych falsche Leere vnd Leerer / die wir mit jrem offentlichen gedruckten Schrifften vberzeugen könden / das sie Jrrige / schedliche / verfürische vnd Gottesleesterische Leere zů verhinderung der Ehre des Allmächtigen / vnnd zů verderben viler leüt Seelen heyl vnd Seligkeyt / vnters volck gesprengt vñ außgegossen haben / namhafftig

namhafftig straffen / vermag Gottes Wort/ condemnieren / vnnd mit den zeugknussen der Propheten vnd Aposteln widerlegen / vñ jnen das Maul stopffen / sonder das vilmehr/das vermeynte Edict/ wider Gotes außgedruckte befelch/ welches vnns aufferlegt/ das wir die schäflein vor den wolffen warnen sollen / vnd auch wider die Christliche liebe / Sintemal der Christen heyl vnd seeligkeit erfordert/ das man die Rottengeyster anzeyge vnd bekandt mache in dem handeln / dz es den trewen predigern das maul binden / vnd auß jnen stumme hunde machen will. Vnd zwar gantz vergessentlich verdammet / das Hällisch Edict sich selbst/ dieweyl es verbeut die Condemnierung der verfelschungen/ vnd doch selbs beyde Widerteiiffern vnnd Sacramentschwermer verdampt. Dañ ist es recht/ das man die Secten Condemnieret/ wie es dañ recht ist/ wie kan oder mag es dann vnrecht sein / das man andere Secten als Adiaphorismum / Mayorismum / Hynerhismum / Osiandrismum / Schwenck=

Schwenckfeldisimum/ Interimisimum vñ der gleychen lesterungen/die ja so schedlich als die Widertäufferische sect sein mag/ außdrucklich Condemniert.

Zum dritten/das im̃ Edict wirdt für geben/die sonderbare personē der Vniuersithet/ so man Condemniert seyen / nie gehört/ noch eines Irthumbs vberzeugt / inn dem wirdt nicht allein zů mildte/sonder auch ettwas on scham geredt / Dann was ist die schuld/ das die Irregeyster vnd Newe sectierer nicht für gefordert / gnůgsam verhört / im̃ gericht vberzeugt/vnd ordenlich auß der Kirchen außgeschlossen seind? Es steht ja in der armen Pfarrherrn vermiigen nicht/ das sie generales Synodos außschreiben / Theologos so jren Kirchen nicht verwandt/ Citieren vnd für gericht fordern. Es můßten die Pastores der Seschsischen Kirchen lang schreyben / Ehe Doctor Mayor wurde zů jnen komen / vnnd vor jnen rechenschafft seiner Leere geben.

Den Chur vnd Fürsten vnd Ständen/so der Augspurgischen Confession verwandt/ hette es lengst gebüren wöllen/das sie einen Christlichen Synodum hetten berüffen/vnnd selbs wären mit ob vnnd angewesen/wie dann wir Pfarherren in zymlicher anzal lange zeyt geschryen/gebetten/geflehet/ vnnd manigfaltig suppliciert vnd gebetten haben/ aber biß auff dise stund nie nicht seind erhört worden. Als dann wolten wir vns nicht geschewhet habē/ sonder fürgetrettē den Georgium Mayorem/ Paulum Eberum/Pfeffingerū/Alesium/Victorinū/Schwenckfeld vnd andere jrregeister ordentlich angeklagt/mit jren eygen schrifften sie vberzeuget/ vnd mit Gotes wort vberwunden/vnd widerumb von vnsern Büchern vnd predigen red vnd antwort gehorsamlichen gegeben haben. Weil aber solcher Synodos bey den Fürsten vnd Ständen nicht ist zů heben/vnd nicht heymlich das vil Theologi die sich vor solchen Hächeln fürchten/vñ mit aller macht widerrathen/ dz man keinē Synodum halten/vñ aber in des nichts desto weniger jre

falsche lere/vnd schedliche grobe jrthumen in die arme vnschuldige jugend außgiessen/ jre lugen gar weit außbreiten/vnzölige seelen in ewiges verderben füren/vñ fast allenthalben kirchen vñ schülen betrüben/dz wo jnen Gott nit wöret / bey vnsern nachkomen kaum ein füßstapffe reiner gesunder Leere wurde gefunden werden. Weil es vns keines wegs gebüren/dz wir stillschweigen/sonder müssen bey verlurst göttlicher huld vñ gnad/das maul redlich auf thün/vñ den verfürischē lestergeistern vñ Lugenprediger antworten. Vnd ist one not dz wir des sinodj decretim oder vrtel dariñ verdamen dañ die sachen bereit in Gottes wort seind geschlichtet / dariñ außgetruckt wz recht vnd vnrecht sey/derwegen wir auch die jenigen/so wider Gotes wort etwas leren oder schreibē/ sie heissen wie sie wöllē freidigklich condemnierē/ ob gleich biß an Jungsten tag kein Synodus wurde gehalten/vñ solchs thün wir krafft des spruch Pauli/so jemand einander Euangeliū predigt/wañs ein Engel auß dē Himel were/ so sey er verflücht.

Das wir aber nyemandt mit vngrund beschuldigen/deß seind wir erstlich inn vnsern gewissen versichert/ darneben können wirs allen Ehrliebenden vnd Christgläubigen augenscheinlich darthůn. Dann das man Paulum Eberum/Mayorem/ Paffingerum vnnd jren anhang für Adiaphoristen schilt/ vnd jre verfürung verwirfft / wer dessen sterckere beweysung von vns fürdern. Dañ die Acta Synodica seind zů Witteberg gedruckt / darinn sie selbs bekennen / wie sie iñ Interim gewichen seind/ vñ wöllen solchs als recht verthädigen.

Das man Mayorem straffet / von wegen seiner Papistischen Proposition/ als nemlich/ das Gütte werck nöttig seind zur seeligkayt/ das nie kein Mensch one gütte werck sey seelig worden/ das es vnmüglich sey one gütte werck seelig zů werden. Welche grausame Gottes lesterung vnd gyfftige Lugen/ keines wegs in der Kirchen zů dulden seind / in dem thůt man jm keine gewalt/ Syntemal seine eygene Bücher / wider den Herren Ambsdorffium Anno 1552.

no 1552. Item Anno 1553. De Conuersione Pauli. Item seine vermeynte Reuocation vnd Postillen/alles zů Wittenberg vnd Leyptzig/ vnter seinem namen gedruckt vorhandē seind/ auß welchem solches zů beweysen ist. Also das Victorinus die Synergiam verthädigt/ kan man jn vberfüren mit seinen gedruckten Propositionibus/ vnnd mit seiner letsten Declaration. Also Eberum vnnd Mayorem kan man diſes Jrthumb vberzeugen / Deßgleychen den Osiandrum/den Schwenckfeld/den Mantuanum / den Eyßleben / kan man mit vnlugbarer gezeugknussen vberzeugen/das sie wider Gotes wort Leren vnd schreyben/ Wer wolt vns dann wöhren/ das wir sie nicht vermag Gottes worts / so lang sie jre Jrthumb halßstarrigklich verthädigen / solten straffen vnd widerlegen / vnd vnnsere Kirchen/so vns zů Leeren von Gott befolhen/ vor jrem gyfft solten warnen. Vber das aber/das wir solches vnſers Condemnierens einē jeden Christen der nach der warheyt forschet / gewisen

grund können darthün/ seind wir auch noch/ wie dessen alzeit des erbietens/ das Chur vnd Fürsten vñ Stände der Augspurgischē Confession verwandt/ ein gemeinen Synodū außschreiben wöllen/ vñ Christliche verhörung ansetzen vnd vergoñen/ wöllen wir vnsere widersacher alles des vberbringen/ was wir jnen schuld geben/ auch mit Gotes wort erhalten/ dz jre lere vñ Corruptelen falsch vñ jrrig sein/ vnd mit dē schrifftē der Propheté vnd Aposteln so wenig als mit der ersten vnuerenderté Augspurgischē Confession/ mit nichtē vber einstimmen. Wer mit solchem vnserm erbieten nit wil gesettiget sein/ den lassen wir scharrn vñ drāwen/ so lang biß er müd wirt/ vñ sol gleichwol wissen/ das wir vmb seines flüchens vnd drāwens willen vnser von Got auferlegtes ampt keines wegs gedencken/ zů vnterlassen/ darzů vns helffe der Son Gotes mit seinē H. Geyst.

Was die brüderlich vermanung anlangt/ fürt dz Edict dise erinnerung gar zů vnzeitig/ dann ein grosser vnterschid ist/ zwischē dem der allein

allein für seine person jrret/vnd dē der falsche leer außgeusset/vñ die Kirche vergifftet durch leer vnd bücher/wañ einer für sich selbs jrret/ den sol man vermanen/eins oder zwaymal/ so er nit folgt/hinfürter als einē verdampten ketzermeyden Tit.j. Wañ aber die ketzerey will vmb sich fressen/wie der Kreps/vnd die verfürer mit predigen vnd schreiben/jre Lugen weyt vmbher säet/vnd der einfeltigen hertzen einnemen wöllen/da hat die heimliche vermanung nit stadt/sonder da muß man wören mit schreiben vnd predigen/vnd offentlich warnen vnd vermanen/vnd muß jnen das maul stopffen/ weil sie vil heüser verfürē Tit.j. Dañ hie muß man vil mehr auf die gantze Kirche vñ gemeyn sehen/das die nicht mit vnserm stillschweygen verlassen/vnd in den jrthumb verfürt werde. Vnd ist dañ solche offentliche straffpredig vnd condemnation vnd refutation des jrthumbs/ nichts weniger auch eine Brüderliche vermanung der Rottengeyst/so seinen jrthumb außgebreyttet/schuldig ist anzünemen/vnnd

seine

seine Lugen vor der gantzen Gmeyn zů wider-
rüffen/ auf das so er jemandts verfüret hette/
dieselbigē wider zůrecht gebracht werden. Vnd
zwar dz die Adiaphoristen/ Majoristen/ Sy-
nergisten offt seind vermanet vnd gebetten/ sie
wolten von jren Lugen ablassen/ vnd zur wa-
ren Kirchen widerumb tretten/ kan nyemand
mit warheyt leiignen/ dañ vile Theologen die
noch im leben seind/ mit Brieffen die Adiapho
risten auffs brüderlichst vnnd trewlichst ver-
manet vnd gebetten/ sie wöllen jre Jrthumb
fallen lassen. So ist auch gantz Sachssen
bewußt/ das der Erbarn Stätte Legaten/
Anno 1557. Gar stattlich gehn Wittenberg
abgeferttiget zůuersuchen/ ob man die gewy-
chene Theologos gewinnen/ vnnd den Hader
kondte beylegen/ Was aber jnen für antwort
worden/ weysen die Acta auß/ nemlich/ das sie
mit grawsamer bitterkeyt/ vnd mit den aller
schmählichsten worten seind abgewisen. Noch
zorniger hat man sich erzeygt/ wider die Ge-
sandten deß Hertzogen Johans Albrecht von
Mechelburg/

Mechelburg/die jnen den Fridē aufs freündt
lichst fürgetragen/vnd doch bey jnen nichts er
halten können. Vnd was seind sunst alle die
herrliche Scripta. Doctoris Epini/ Joachi-
mi Westphali/ Joachimi Morlini/ D. Illy-
rici/ Nicolai Galli vnd anderer deren verma
nungen/ das die Adiaphoristen/ Mayoristen/
Synergisten vnd andere Secten/ sich wolten
weysen lassen/ vnd die reyne Leer Jesu Christi
weyter nicht verfelschen/ hette derwegen der
Jurist seine brüderliche vermanung wol mii-
gen/ in der federn behalten.

Auß disem bericht wil ich hoffen/ das ein
trewer Prediger vñ Gottseliger Christ/ gnug
sam verstehn wirdt/ daß nyemandt inn disem
newen Hällischen Edict/ mit güttem gewissen
könne willigen oder das annemen/ Dann es
erstlich wie oben bewisen/ wider Gottes wort/
welches gebeut/ das man falsche Lere soll ver
dammen/ vnd die Schäflein vor den Wolffen
warnen.

Zum andern/ so ist diß Edict/ wider die be

kantnuß der Seschssischē Kirchen/so sie durch Gottes geyst/seyt der verfolgung/so vber das Interim entstanden/gethan haben/Inn welchen herzlichen bekandtnussen/sie verwerffen vñ confutiert haben/die verfelschung der Adiaphoristen/der Synergisten/der Mayoristen vnd anderer lesterer. So dañ nu jemand wurde diß Edict/welchs die Condemnation oder Secten verbeut an zünemen/so wurde er damit alle herzliche Scripta/als lose scheltwort vnd lesterung verdamen/seine aygen bekandtnussen lugenstraffen/vnd also den h. Geyst lestern/vnd die warheyt Jesu Christi verleügnen/dafür behütte alle trewe Prediger der Son Gotes. Vnd weil vormjar zů Lüneburg auf dem Synodo vnser bekandtnuß widerholet/vnd daselbst die Synergisterey/Mayoristerey/Osiandri lugen/vñ der Adiaphoristen tandt namhafftig verdampt seind/vñ von allen Seschssischen Stätten vnd Theologis angenomen/kan niemandt dem Edict folge laysten/er müß dañ solch herzlich vnd Christlich

bekandtnuß

bekandtnuß zůuor verdam̃en/verleügnen/wi derrüffen/vnd also den geyst Gottes selbst lugenstraffen. Hie mag doch ein froms Christen hertz sehen/was der leydige Satan suchet mit dem Edict/ so von gotlosen Juristen in Religions sachen geschmidet worden. Es ist dem Feind der warheit freylich nit allein darumb zůthůn/das er arme Prediger etwas schrecke/ vnd jnen alles hertzen leyd anlege/ sonder die heilsame warheit meynet er/ das er dieselbige gantz außlesche/Gotes ehr schenden/viler leüt gewissen beschweren/ vnd seinen lugen zůverhinderung viler leüt seeligkeyt raum machen möge/darumb es auch desto mehr von nöten/ das man dem bösen geyst inn solchem schedlichem fürnem̃en/nicht folgen noch weyche.

Es ist auch kundt vnd offenbar/ das obgemeldt Edict/ stracks ist wider deß heyligen Reychs Abschiden vnd auffgerichten Religionsfriden handelt/ dañ im selbigen außdruckelich cauirt/das weder die Kayſ. May. noch Churfürsten/Fürsten vñ Stände des heiligē

Reychs / keinen Stand der Augspurgischen Confession verwandt / der Religion halben / mit der that gewaltigklichen weisen oder inn andere wege / wider sein Conscienz vñ willen dringt / oder derhalben vberziehen / bescheydigen durch Mandat oder eynigen andern gestalt beschweren / oder verachten soll. Dieweyl wir dañ alhie zů Magdaburg / der Augspurgischen Confession verwandt / vnd keinen vom heyligen Reych verdampten Secten anhängig noch zůgethon / auch sunst keiner falschen Leer je beschuldiget seind / wölle ein jeder bedencken / ob man nicht wider den Religions Friden handle / weyl man vns mit disem Neuwen Edict / ein Newe Religion auffdringen wil / dauon die Aposteln noch Christus nicht gewißt / vñ die vil mehr wider aller Propheten vnd Apostel schrifften ist / wie droben bewisen vnd außfürlich kundt dargethon werden.

Auch ist diß Hällisch oder Lüneburgisch Edict / keinerley gestalt gemäß / der gethanen zůsagung / so geschehen ist inn der handlung

zwischen

zwischen dem Landtsfürsten/ Thümcapitel/ vnnd ein Erbarer Rath der Statt Magdaburg / dann die lobliche Ritterschafft vnnd Landtschafft/ sich eben so wol als vnsere Herren zuerinnern wissen/ das man inn zuschliessung der Thümb vnd andere Stiffts kirchen/ klärlich inn gegenwertigkeyt der Landtschafft versprochen hab. Es solte nicht allein hinfürter alle Abgötterey vnnd grewel deß Pabstumbs an dem orth verbleyben/ sondern man wolte auch keinen Prediger im Thümb auffstellen / erwäre dann der Leere vnd bekandtnuß/ auch was die Condemnaton/ der newen eingerissenen Corruptelen vnnd verdampten Secten betrifft / welche damals namhafftig gemacht / vnd dem Landtsfürsten schrifftlich seind vbergeben/ mit dem Christlichen Ministerio der Alten Statt Magdeburg/ gantz vñ gar eynig. Mit was gewissen vnd ehren/ dañ jetzt die nöttige Condemnation/ der verdampten Corruptelen alhie verbotten/ vñ also dem Ministerio vnd gantzer Gemayn/ alhie jr bekandtnuß

Landtnuß geschwecht/ newe Form vnd weyse zů Predigen/ võ welchem Gotes wort nichts weyßt/ fürgeschriben/ vnnd den verdampten Corruptelen die Thür vnd Fenster weit auff gethon werden/ hat ein verniinfftiger vñ Got liebender Christ leiichtlich zů erachten.

Vber das nu/ das ein jeder Pfarrer vnnd Seelsorger den gemeinẽ befelch von Got hat/ das er soll die falsche Lerrer meiden Tit. 3. vnd jnen das maul stopffen Ibidem. Vnd ein jeglicher sich selbst darzů verpflichtet/ vereydet/ wann er sich zum Predigampt bestellen lasset. So seind auch etlich vnter vns Prediger alhie zů Magdaburg/ der gestalt vnnd Form/ von jren Eltesten auf vnd angenomen/ das sie mit handgebender trew an Eyds stat geloben müssen/ das sie nicht allein Gottes wort/ laut der Augspurgischen vnd Magdaburgischẽ Confession/ in allen Artickeln lauter vnd reyn wöllen Predigen/ sondern auch alle falsche Leer straffen/ vnd inn sonderheit die Kirche vor der Adiaphoristerey/ Synergisterey/ Mayoris lesterung/

sterung/Osiandri schwermerey/Stenckfelds lugen/der Widertäuffer vñ Zwinglianer vnd andrer Secten/mit allē vleiß vnd trewē warnen/vnd sie namhafftig straffen. So nu dise Prediger die also sich habē bestellen lassen/ daran sie recht gethan/ dz Hällische Edict solten annemen/müsen sie jre Eyd vñ pflicht/als vergessene leüt hindan setzen/welchs jnē kein Byderman vil weniger ein Christ kan rathen/wz gedachte Prediger namhafftig vñ in specie angelobt/dz haben wir alle verheyssen/die wir mit jnen einr bekantnuß vnd glaubens seind/ vnd derwegē vor Got eben so hart als sie verbinden/die falsche vñ jrrige Leer zů Condemnieren/vñ vnsere schäflein da vor zů warnen/ wer kan anderst sagen/dañ das jetzige Corruptelen/von welchem das Hällisch Edict so gar nichts wil wissen/ als Adiaphoristerey/ Synergia/Majorismus vñ andere nur weydlich dem Antichrist wider auff die Füsse helffen.

Weyl es dann Gottes befelch ist/das wir schewen müssen/gehet auß von jhnen/ vnnd

die zů

die zühörer für dem offenbarten/verklärten vñ
vberfürten Antichrist zů Rom/ vnnd seinem
gantzen anhang warnen/ müssen wir Gott
mehr gehorsam sein/ dann dem Newen Hälli-
schen Edict.

Zů letzst in dem beuelch vom druck/ können
wir Prediger nicht willigen/ dann es am tage
ist/ das man hie mit nichts anderst suchet/ dañ
das die hochnöttige Confutationes der Cor-
ruptelen vnderdruckt werden mögen/ vnd in
deß wirdt den Lugenschreybern/ der frey Paß
vergundt.

Wer Famoßlibel oder schmächschrifften/
oder vnzymliche gmälde laßt außgehn/ der
mag darfür antworten / vnnd seine straff wie
es die Keyserliche recht geben/ gewertig sein.
Wer aber nöttige/ vnnd inn Gottes wort ge-
gründte Confutationes oder Irthumen/
schmächschrifften nennet/ der mag sich wol für-
sehen vor dem Spruch Christi/ wer lesterung

redet

redet wider den heyligen Geyst / das soll jm weder hie inn disem Leben / noch dort in jenem Leben nicht vergeben werden.

Es können die geleerten wol leyden / das man jre Bücher zůuor durch sehe / vnd dz verständige vnd Gotseelige Leiit driber richten / ehe sie in druck außgehn / vnnd das die Oberkeyt des orts / do man etwas laßt drucken wissenschafft darumb habe / vnnd die Inspection der Bücher / gelecrten / erfarnen vnd Gotseeligen Mañern befilhet / ist den Scribenten nicht entgegen.

Wiewol wann man die Inspection zů vntertruckung der Warheyt / vnnd der vnschuld mißbrauchet / versiindiget man sich groblich wider das dritt vnd achte Gebott. Syntemal der lauff deß heyligen Euangelij dardurch wirdt auffgehalten / mit grossem nachtheyl der Kirchen.

Das man aber auch verbeut / nichts an frembden örttern drucken zů lassen / es seydañ von der Oberkeyt / vndter der mañ gesessen /

vbersehen vnd zůgelassen/ist ein vnerhörte ser-
uitus. Aber alles darauff abgerichtet/das
man Christo die Thür an allen Enden der
Wellt versperre/das sich endtlich der Arme
Christo můß gefangen geben. Vnd wie wol-
ten die jetzigen Juristen solchen gryff funden
haben/wann sie jn nicht von jrem Bapst D.
Bruck dem Juristen zů Weymar gestudiert
hetten. Aber weyl kein Göttlich recht vor
handen/darinn solches werde gebotten/oder
der Oberkeyt solches zůgebietten/macht gege
ben/Auch kein Keyserlich gesetz inn solche ser-
uituten die Theologos binden/wissen wir vns
inn solch Joch nicht zů begeben. Nicht das
wir schew tragen/vnser Schrifften oder dar-
für nicht antworten wöllen/Dann wir seind
allezeyt vrbittig/vnd erkennen vnns schuldig
für alles das jenige/was wir Predigen oder
Schreyben/für gebürliche Richter/vnnd inn
gnůgsamer verhörung red vnd antwort zů ge-
ben. Weil wir aber greyffen vnd fülen/das
man mit disem gryff das suchet/wie man vns

die

die Feder einsperre/damit die falsche Leer / damit die Wellt verfürt nicht gestrafft werde/ müssen wir dem Exempel Jeremie / welcher/ da jm sein Büch auß befelch des Königs verbrandt ward / ein anders Schreybt/welches vil scherpffer/hefftiger vnd grösser war/dann das vorige.

Dann wir haben den befelch Christi Matthe. 10. Was ich euch sage inn Finsternussen/das redet im Liecht/ vnd was jr höret inn das Ohr / das predigt auff den Dechern/ das ist/Gottes wort von Christo geredt/sollen wir keinem Menschen zůgefallen schweygen / sonder vil mehr aller Wellt kundt vnnd offenbar machen/wie auch mit dem Wort das Predigampt gestifftet / Prediget allen Creaturen/ darumb welchem die gaaben von Got verlyhen seind / das er mit Schrifften die warheit weyt außbreytten/falsche Leere verlegen/ vnnd die gesunde Leer vor Rotten verfechten vnnd verthädigen kan / der soll sich inn keines Menschen Edict/ daran hindern lassen.

Daß sey auff diß mal mein bedencken/ von dem Hällischen Edict/ vñ bitte den Son Gottes Jesum Christum von hertzen/ er wöl le sein armes verachtes / geplagtes vnd schier vnndtertrucktes Predigampt/ wider den jetzt regierenden Hoffteüffel / gnedigklichen vnnd gewaltigklichen verthädigen / Herren vnnd Fürsten erleüchten / das sie nicht das Liebe Euangelium zum Landt hinauß tagen vnnd jagen/ sonder vil mehr den spaltungen/ ordenlicher weyß vnnd nach Gottes wort abhelfen ꝛc. Derselbige Son Gottes verleyhe vns seinen heyligen Geyst / das wir vnnser Ampt trewlich vnd nach seinem willē beständigklich füren.

AMEN.

Prophecey D. Martini Luthers
auß seiner Predig/den 23. Sontag Trinitatis zů Wittenberg gethan/ Anno 1537.

ES wirdt nun einander gemeng werden/ Im Ersten seind die Bischoffe abtrinnig worden. Soll nun die Wellt lenger stehn/ so wirdts darzů kommen/ das die so Fürsten vnnd Herren seind/ werden wöllen Geystlich sein/ da wirdt vnnd soll dann der Richter auff dem Dorffe. Der Edelman auff dem Lande/ vnnd Burgermeyster inn den Stätten/ den Pfarrherrn vnnd Prediger Reformieren vnnd Meystern/ Ja leeren wöllen/ also soll man Predigen/ Vnnd die Reichen Edelleut wöllens die Pfarrherren albereytt leernen. Es ist jnen abernoch nicht angangen. Aber der Teüffel sucht es. Jehne seind auß Bischoffshütten Fürsten worden. Dise werden Welltlicher Fürsten kleyder tragen/ vnd dan=

nocht Bischoffe werden wöllen / das werden die rechten letzten Bischoffe sein/am Ende des Jungsten tages. Dann Gott ist erzürnet vber die Wellt / das sie so vndanckbar ist/vnd Christum vñ den lieben Schatz seines Worts nicht annemen will / Wann du dann nicht wilt Gotsfürchtige leiite hören / So werden dann Bischoffe kommen als Wellt liche Fürsten/ ꝛc.

VI. Lutheria de tristi hujo postremi seculi Statu
deq miserijs Ecclesia omnium temporum. Aut:
M. Nic: Baticchero: Wittenb: Ao. 1564.

18. Vera Sabbatismi. Das ist eine Auflösung Vielfältiger
Listiger u. Loser practicken entdeckender, die Inquisition
u. Observation der Bäbstischen placaten Boni Cardi,
nate Granuella, und seiner Aufspürer Ao. M.D.LXVI

19. Warhafftige neue Zeitung von der gewaltigen Victori, die
vor Jarmingen gehalten ist worden, Zwischen Graf Ludwigen
von Nassau und Herrn von Arenberg, geschehen den 23.
Maji Ao. 1568.

20. Ettliche Zeitung und ein Liedt wie, was sich zutrag den
7. October: mit Schermützeln und Einnehmung der
Stadt Santtroy, Zugetragen, Item von der Englischen
Irgundrung, welche der Hertzog von Condé wieder den
König und Christlichen Frieden erobert hat, 1568.

AB 40 21
1,3
ULB Halle 3
001 967 576
Sb

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-265359-p0057-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-265359-p0058-8

B.I.G. Farbkarte #13
3/Color Black
White
Magenta
Red
Yellow
Green
Cyan
Blue
Centimetres
Inches

5

...sach/

Newe Hällische
...em trewen Lee-
...nzünemen sey.

...mus Hesshusius.

...moth. 4.

...in/ da sie die heylsame Leere

22.

...was deß Keysers ist/
... Gottes ist.

№ 5051 *

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-265359-p0059-7